

# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Auslandssemester an der University of St Andrews



Nachhaltige Entwicklung

18.03.2019

Hochschule Bochum  
Bochum University  
of Applied Sciences



University of  
St Andrews

## 1 Auswahl der ausländischen Universität, Vorbereitung und Ankunft

Für mich persönlich war schon lange klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Gründe dafür waren unter anderem die eigene Persönlichkeitsentwicklung und eine aufregende Auslandserfahrung erleben zu wollen. Daneben fand ich es aber auch besonders wichtig und interessant, in meinem Studienfach „Nachhaltige Entwicklung“ eine neue Sichtweise zu erlangen und zu erfahren, wie sich andere Länder mit der Thematik auseinandersetzen. Schließlich ist eine „nachhaltige Entwicklung“ in sozialen, ökonomischen und ökologischen Bereichen meiner Meinung nach von globaler Bedeutung. Das Auslandssemester sollte im besten Falle im fünften Semester stattfinden. Somit zog ich meine Projektstudie, die normalerweise für das fünfte und sechste Semester vorgesehen war, vor. Dadurch konnte ich meinen Traum verwirklichen, ohne dass mir die Projektstudie in meinem Studienverlauf zum Hindernis wurde. Bei der Frage nach dem „wohin“, war ich sehr ungebunden und für alle Möglichkeiten offen. Zunächst wollte ich über die Hochschule an unsere Partneruniversität im Bereich Wirtschaft nach Irland. Diese Option erschien am sichersten und auch günstigsten. Leider war ich mit Mitte Dezember 2017 für das darauffolgende Wintersemester 2018/19 schon zu spät und alle Plätze bereits vergeben. Dies hielt mich aber nicht davon ab weitere Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen. Ich recherchierte zum einen selbst online und schaute mir zum anderen eine von Herrn Stephan Wallaschkowski erstellte Liste über ausländische Universitäten mit vergleichbaren Studienfächern an (am Schwarzen Brett für Nachhaltige Entwicklung auf Moodle zu finden). Ich erkundigte mich über die dort angegebenen skandinavischen Universitäten und musste feststellen, dass diese oft keine „Freemover“ annehmen, sondern hauptsächlich Studenten von Partneruniversitäten akzeptieren. Danach standen nur noch die Utrecht University und University of St Andrews zur Auswahl. Die Deadline der Bewerbung für das Wintersemester 2018/19 in Utrecht war bereits im Januar 2018. In dem kurzen Zeitraum, der mir für die Bewerbung noch geblieben wäre, erschien es mir unmöglich alle benötigten Unterlagen aufzutreiben, weshalb diese Option ebenfalls ausschied. So blieb die University of St Andrews als letzte Möglichkeit bestehen.

Ich informierte mich genaustens über die Universität und studierte die Anforderungen für eine Bewerbung. Herrn Stephan Wallaschkowski und Prof. Dr. Tobias Kronenberg bat ich jeweils mir ein Empfehlungsschreiben auszustellen, was sie freundlicher Weise auch taten. Ich formulierte ein Motivationsschreiben, händigte anschließend alle benötigten Unterlagen online ein und versuchte mein Glück.

Nach Ablauf der Anmeldefrist kam schließlich per E-Mail eine vorläufige Zusage. Es fehlte noch ein offizieller Nachweis über meine Sprachkenntnisse (Anforderung: C1), um eine feste Zusage zu erhalten. OSt.R. Edward Sodmann half mir über dieses Hindernis hinweg und bestätigte der University of St Andrews, dass mein Sprachniveau Level C1 entspricht. Dadurch musste ich glücklicherweise keinen teuren und zeitaufwendigen TOEFL/IELTS Test absolvieren.

Das Learning Agreement habe ich in gemeinsamer Absprache mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden für das Fach Nachhaltige Entwicklung Prof. Dr. Marcus Schröter ausgefüllt. Die Fächer sind auf der Internetseite der University of St Andrews im jeweiligen Kurskatalog zu finden. Es folgte zunächst eine grobe Festlegung. Die genaue Bestimmung meiner Fächer habe ich dann in St Andrews direkt vor Ort festgelegt. In der Orientierungswoche hatte jeder neue Student einen Termin bei einem „Academic Adviser“, welcher uns bezüglich Credits und möglichen zu belegenden Fächern beraten hat. Dort musste ich unter anderem feststellen, dass ein Fach, welches ich belegen wollte kürzlich aus dem Katalog gestrichen wurde und ich bereits zu viele Fächer belegt hatte (bezogen auf die Anzahl der ECTS). Mein Adviser Dr. David McCollum half mir ein ähnliches Fach zu finden. In E-Mail-Kontakt mit Herrn Schröter, konnte dieser mir ebenfalls das neue Fach absegnen. Somit belegte ich in St. Andrews die beiden Fächer „Home and Energy Geographies“ und „Governance for Sustainability“, welche jeweils 30 SCOTCATS ergo 15 ECTS besaßen.

Des Weiteren benötigte ich vor meiner Ankunft in St Andrews eine Meningitis (MenACWY) Impfung. Die Impfung wird von der Universität vorausgesetzt.

Für benötigte Medikamente ließ ich mir eine ärztliche Bescheinigung für die Einführung ausstellen.

Zudem schloss ich bei meiner Versicherung eine Auslandskrankenversicherung für den gesamten Zeitraum des Aufenthalts ab.

Ein Visum wurde für Großbritannien zu dem Zeitpunkt (noch) nicht benötigt.

## 2 Kosten und Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Die Studiengebühren an der University of St Andrews beliefen sich für ein Semester auf 8475£.

Finanziert habe ich mir mein Auslandssemester mit Hilfe des BO Auslandsstipendiums, sowie Auslands-BAföG und lange ersparten Rücklagen. Ich erhielt neben der üblichen Förderung zusätzlich den Höchstsatz über 4600€ für Studiengebühren vom BAföG-Amt. Das besondere hieran war, dass der Zuschuss für Auslandsstudiengebühren nicht zurückgezahlt werden muss. Die restliche, monatliche Förderung muss wie auch das reguläre BAföG teils zurückgezahlt werden. Der Antrag für Auslands-BAföG verlief ähnlich wie der reguläre BAföG Antrag. Allerdings ist nicht das Amt in Bochum dafür zuständig, sondern das Amt Hannover (für Großbritannien und Irland).

Alle Informationen für die Bewerbung des BO Auslandssemesters waren leicht auf der Internetseite der Hochschule Bochum aufzufinden.

Die Unterkunft im Studentenwohnheim kostete für ein Semester 2650£. Man hatte die Wahl zwischen „catered“ und „self-catered“. Ich entschied mich dafür mich selbst um meine Verpflegung zu kümmern und wählte „self-catered“. Dies war ebenfalls die günstigere Auswahl. Weitere Präferenzen für die Unterbringung konnten in einer kleinen Befragung angegeben werden. Hier hatte man zudem die Wahl zwischen „standard rooms with shared bathroom facilities“ oder „ensuite“.

Eine eigene Wohnungssuche wäre darüber hinaus auch möglich gewesen, aber die Organisation erschien mir von Deutschland aus zu schwierig und unsicher.

### 3 Ablauf des Studiums

Die Orientierungswoche war sehr aufschlussreich und machte sehr viel Spaß. Es gab sogar eigens eine App für die ganzen Veranstaltungen, die stattfanden. Sehr hilfreich war es auch vorher einigen Facebook Gruppen beizutreten. Es wurden sehr viele Sportarten angeboten und man konnte alles testen worauf man Lust hatte. Das Angebot reichte vom Surfen bis hin zum Tontauben schießen. Ich entschloss mich Surfen und Boxen auszuprobieren, was mir sehr viel Spaß machte. Allerdings war es mir für das Wintersemester dann doch zu kalt, um eine Mitgliedschaft in der „surf society“ abzuschließen. Generell gab es neben Sport auch noch zahlreiche andere „societies“ wie zum Beispiel für Sprachen, einen Debattierclub, religiöse Societies, Management Society, Hiking Society und viele, viele mehr. Diese konnte man sich alle an einem Tag auf einer Fair anschauen. Eine „Sports Fair“ gab es ebenfalls, diese fand im Gym statt. Auch im Wohnheim gab es diverse Veranstaltungen, was es mir erleichterte, neue Leute kennenzulernen. Um Geld und Ressourcen einzusparen, gab es in der Orientierungswoche eine Veranstaltung, bei der man von vorherigen Studenten gespendetes Geschirr und weitere Küchenutensilien kostenlos ergattern konnte. Diese werden in der Unterkunft leider nicht zur Verfügung gestellt und man hätte sich sowohl eine Pfanne, als auch Töpfe und Teller selbst besorgen müssen.

Ich belegte in St Andrews zwei Fächer. Diese habe ich in der Orientierungswoche offiziell festgelegt. Per E-Mail bekam man die Information, zu welchem Zeitraum man wo sein Beratungsgespräch für die Fächerwahl hatte.

Der Unterricht für „Home and Energy Geographies“ fand donnerstags von 10-14 Uhr und „Governance for Sustainability“ freitags von 9-13 Uhr statt. In beiden Fächern hatte ich erst eine zweistündige Vorlesung mit anschließendem zweistündigem Seminar. Die restlichen Tage hatte ich keine Vorlesung und beschäftigte mich intensiv mit der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Fächer. Wir bekamen sehr viele Hausaufgaben und mussten unzählige wissenschaftliche Texte lesen. Die Professoren stellten Leselisten zur Verfügung, in denen neben den verpflichtenden Texten auch noch viele weitere Leseempfehlungen standen. Daher verbrachte ich meine „freien“ Tage und oft auch Wochenenden in der Bibliothek. Die sprachlichen Anforderungen waren sehr hoch, aber mit der Zeit wurde es etwas einfacher diesen gerecht zu werden. Meinen Freunden dort ging es ähnlich wie mir, aber die Bibliothek war neben dem Arbeitsplatz auch ein gemütlicher Aufenthaltsort. Auf der ersten Etage gab es ein Café, sowie bequeme Stühle und Bänke. In der Pause holten wir uns dort oft einen Kaffee und tankten neue Energie.

Der Weg vom Wohnheim bis in die Innenstadt, wo auch die meisten Ungebäude standen, dauerte zu Fuß knapp eine halbe Stunde. Es fuhr ebenfalls ein Bus direkt vom Wohnheim in die Stadt, welcher für Studenten nur 1,40£ kostete. Nachts fuhr die ganze Woche ab 22:00-02:00 Uhr ein kostenloser Nachtbus für alle Studenten. Dieser startete an der Bibliothek, da diese bis 02:00 geöffnet hatte, und fuhr dann zu allen Studentenwohnheimen im Ort und wieder zurück.

Die Prüfungsleistung umfasste in beiden Fächern jeweils zwei Essays und eine zweistündige Klausur. In dem Fach „Governance for Sustainability“ mussten wir als Gruppe zusätzlich noch

einen bewerteten Vortrag halten. Jede Gruppe stellte ein Consultancy dar, die für die „Regierung“ einen Entwurf für einen „Marine Spatial Plan“ verfassen sollte. Innerhalb der Gruppe besprachen wir, wie der Meeresraumplan aussehen sollte. Anschließend teilten wir untereinander auf, wer welchen Teil übernehmen sollte, um diesen zu verschriftlichen. Zusätzlich musste jeder Student noch einen individuellen, reflektierenden Essay niederschreiben.

Die Deadlines der Essays waren Ende Oktober/Anfang November. Alle Unterlagen waren leicht online zugänglich. Außerdem erhielt man für jeden Essay mit der Note eine sehr hilfreiche, ausformulierte Rückmeldung. Dies fand ich besonders gut, da man so einen viel größeren Lerneffekt hatte. So wusste man, was auf der einen Seite gut verfasst war und was auf der anderen Seite noch etwas intensivere Recherche etc. bedurft hätte.

Der Kontakt zu Professoren, International Office und Asc (University of St Andrews Advice and Support Centre) war immer sehr freundlich, hilfsbereit und aufschlussreich.

#### 4 Freizeitmöglichkeiten

St Andrews ist eine sehr kleine Stadt, die dafür aber um so mehr Charme hat. Es gibt viele süße Cafés sowie Restaurants. Unzählige Pubs schmücken den Ort und so kann man abends gemütlich von Bar zu Bar ziehen. In vielen Pubs kann man zudem auch gut zu Abend essen und anschließend noch gut ein, zwei Bierchen trinken.

Auf Facebook findet man auch unzählige Veranstaltungen, da sehr viel für und von Studenten organisiert wird. So wurde einem nie langweilig. Des Weiteren kann man, wie bereits erwähnt, alle möglichen Sportarten in seiner Freizeit betreiben. Wir haben oft auch einfach gemütlich zusammen gekocht. Dies hat besonders viel Spaß gemacht, da wir alle aus unterschiedlichen Kulturen stammten. Meine Freunde in St Andrews kamen unter anderem aus Italien, Belgien, Großbritannien und den Niederlanden.

Es gibt einen sogenannten Coastal Path Walk. Auf diesem kann man schön an der Küste zu benachbarten Orten wandern und die dortigen Fischerdörfer erkunden. Generell kann man auch schön einen Spaziergang am Strand machen und einfach die Meeresluft genießen.

Der Weg nach Edinburgh dauert leider etwas länger, da man mit dem Bus lange über Landstraße fahren muss. Allerdings ist Edinburgh wunderschön und definitiv ein Besuch wert.

Shoppingmöglichkeiten gibt es in St Andrews so gut wie keine. Dafür ist man mit dem Bus in zwanzig Minuten in Dundee, wo man viele bekannte Läden zum Einkaufen finden kann.

Mit ein paar Freunden habe ich während meiner Zeit in Schottland auch ein Auto in Dundee gemietet und einen kleinen Roadtrip gemacht. Die schottische Landschaft fand ich persönlich sehr eindrucksvoll. Das Wetter war erstaunlicherweise nicht so regnerisch wie erwartet. Es schien oft die Sonne und wenn es mal regnete zog dieser schnell wieder vorbei. Erst gegen Ende meiner Zeit in Schottland, also im Dezember, war das Wetter sehr regnerisch. Generell war es immer etwas windiger.

## 5 Fazit

Meine Zeit in St Andrews war großartig. Ich habe viel dazu gelernt, fachlich sowie persönlich. Das Programm war anspruchsvoll und zeitintensiv. Dies motivierte mich aber nur umso mehr zum Lernen, um den Ansprüchen gerecht zu werden. Hinzu kam, dass ich die Themen, die ich gewählt habe, sehr interessant fand und man den Professoren/innen die Begeisterung an ihrem eigenen Fach stark angemerkt hat. Dieser Ehrgeiz steckte einen förmlich an.

Negativ zu betrachten ist die Höhe der Kosten für ein Auslandssemester und die Unterkunft über vier Monate. Man muss allerdings auch den Ruf und die Qualität der Universität bedenken und letztendlich für sich selbst abwägen, was dies einem Wert ist. Die University of St Andrews erreichte in den letzten Jahren nicht umsonst Platz 1 in der Kategorie „student satisfaction“ in der UK und zählt neben Oxford und Cambridge zu den Top Drei Universitäten in Großbritannien. Meiner Meinung nach erhält man hier eine wirklich sehr hochwertige Ausbildung und bekommt einiges geboten. Überdies waren die Menschen dort alle sehr freundlich und hilfsbereit.

Ich würde dieses Auslandssemester trotz der hohen Kosten immer wieder wiederholen wollen. Denn ich habe in St Andrews Erfahrungen gemacht, die ich nicht missen wollen würde und dort Freunde fürs Leben gewonnen.

## 6 Fotos



1. Northpoint Café in St Andrews



2. English Breakfast im North Point Café



3. Meine Küche im Studentenwohnheim (5er WG)



4. Ausblick bis aufs Meer von meiner Wohnung



5. Universitätsgebäude



6. North Street, hier befindet sich auch die Bibliothek 7. West Sands Beach



8. Coastal Path Walk nach Anstruther

9. Anstruther



10. Pier walk

11. St Andrews am Abend



12. Roadtrip durch Schottland



13. Isle of Skye - Old Man of Storr



14. Wöchentliche Debatte in der "Parliament Hall"



15. Christmasparty im „The Adamson“



16. Marine Spatial Plan – Role Play (im Kurs Governance for Sustainability)